



Pfarr Brief

der Pfarren im Großarlal
Hüttschlag und
Großarl

Sommertalpfarrbrief 2023



Pfarr Brief

der Pfarren im Großtal
Hüttschlag und
Großarl

**Liebe Pfarrbevölkerung von Großarl und
Hüttschlag!
Liebe Leserinnen und Leser!**

DAS LEBEN IST VERÄNDERUNG.

Ständig verändert sich etwas und nichts bleibt bestehen. Jeder Augenblick ist eine Veränderung. Jedoch gerade deswegen ist Leben möglich. Die Veränderung macht es möglich, mich zu bewegen, mich weiterzuentwickeln. Selbst wenn ich „nichts tue“ verändert sich etwas, allein die Zeit bleibt nicht stehen. Manchmal wünscht man sich, dass die Zeit stehen bleibt und manchmal geht es nicht schnell genug. Es kommt immer auf die jeweilige Lebenssituation an. So ist es gut, wenn es weiter geht und wenn es Dinge gibt, die Bestand haben, denn das gibt Sicherheit.



Für uns Christinnen und Christen ist der Glaube an den unendlichen Gott ein beständiger und fester Teil unseres Lebens. Seine Menschwerdung in Jesus Christus ist eine radikale Veränderung seiner Nähe und Zusage an uns Menschen. ER bleibt! Obwohl gerade der Weg und die Botschaft Jesu in allen Fasern von Veränderung durchwirkt ist.



Diese Gedanken haben mein Talpfarrbriefredaktionsteam diesmal beschäftigt, denn es stehen in unseren Pfarren personelle Veränderungen an, wie schon länger bekannt ist. Ein Wechsel von Personen bringt immer auch Veränderungen mit sich, weil jeder Mensch seine je eigenen Fähigkeiten, Talente, Einstellungen mitbringt. Somit ist es auch an der Zeit Rückschau und Dank, Vorschau und Bitte zu halten. Für alle ist es eine Umstellung von Gewohntem zu Neuem. Abschied und Neubeginn sind auf allen Ebenen spürbare Zeichen von Veränderung.

Mit Jesus Christus im Boot möge und wird dies gut gelingen.

Ich wünsche von ganzem Herzen:

Einen schönen, erholsamen Sommer, Mut zu Veränderungen, einen guten Blick auf das, was Bestand hat, Freude an Jesus Christus, seinen Segen von ihm der war, der ist und der bleiben wird!

Euer Sommertalpfarrbrief 2023!

**Liebe Großarlerinnen und Großarler,
liebe Hüttschlagerinnen und Hüttschlager,
liebe Leserinnen und Leser unseres Talpfarbrieves,
einen lieben Gruß euch allen!**



Es drängt mich heute, euch einen kleinen Abschiedsgruß zu schreiben. Ich habe mich entschlossen mit 75 meinen Dienst als Pfarrer zu beenden und in Pension zu gehen.

Ich habe lange nachgedacht und es mir dabei nicht leicht gemacht, diesen Schritt zu tun.

Die Pension ist wieder Neuland für mich. 1 Jahr war ich Diakon in Schwarzach/Pg., 4 Jahre Kaplan in Mittersill, 37 Jahre war ich in der Stadt Salzburg in Taxham und St. Andrä und die letzten 9 Jahre Pfarrer in Großarl und Hüttschlag. Im nunmehr letzten Abschnitt meines Priesterlebens möchte ich noch ein wenig in Nonntal als Priesterlicher Mitarbeiter bei einem meiner Vorgänger Lois Dürlinger tätig sein, der gleichlang 9 Jahre als Pfarrer in Großarl und Hüttschlag gewirkt hat. Mein Motto für diese Zeit soll sein „Ich bin bei euch.“ (Mt 28,20 b). Darauf will ich vertrauen.

Als Diakon in Schwarzach hatte ich ein Schlüsselerlebnis für mein künftiges Priesterleben. Bei einer Bergtour auf den Hohen Sonnblick hatte ich 1971 einen schweren Unfall. Ich war über eine Steilrinne 200 Meter tief abgestürzt. Schwer Verletzt musste ich 7 Stunden lang auf Hilfe warten. Als in den Abendstunden Rettung durch den Hubschrauber kam, hatte ich mein Leben und meine Zukunft exakt analysiert: Lieber Gott, wenn du mich brau-

chen kannst, ich bin bereit. Auf meinem Primizbild habe ich dann einen Text des holländischen Theologen Huub Oosterhuis geschrieben: „Gott, angewiesen sind wir auf deine Güte und Liebe. Nichts haben wir von uns selbst zu erwarten, alles aber von dir!“

In diesem Sinn bitte ich euch, liebe Großarler und Hüttschlager, meine Entscheidung zu verstehen. Die Pfarren im Großarlal liegen auch weiterhin in guten Händen. Es gibt keine dramatische Zäsur. Bernhard Rohrmoser als ein im Tal geborener wird euch ein guter Pfarrer sein.

Ich darf euch zum Abschied sagen: Ich war gerne Pfarrer im Großarlal. Mir fällt der Abschied nicht ganz leicht; meine 9-jährigen Tätigkeiten waren für mich gute, erfüllte Jahre.

Vieles haben wir miteinander, dank vieler guter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, erreichen können.

Alles aufzuzählen wäre für mich unmöglich – und ich denke dabei nicht nur an die Renovierung unserer Kirche. Vieles wird die Zukunft noch bringen. Den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sage ich an dieser Stelle ein aufrichtiges DANKE!

*Die Gnade des Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei
mit euch allen! 2Kor 13,13*



Für das vielfältige Engagement, Zeit, Verstand, Kreativität, die täglich oft über Jahre investiert wurden und wird. DANKE!

Den Pfarrgemeinderäten, Pfarrkirchenräten, PGR und PKR Obleuten, den Gestaltern von Gottesdiensten, den Kirchenmusikern, den Religionslehrern, den fleißigen Ministranten und Ministrantinnen, den Gottesdienstgemeinden, den Spendern, besonders allen, die die Gemeinden durch ihr Gebet getragen haben und weiter tragen. DANKE! Ein großer Dank auch den beiden politischen Gemeinden den Bürgermeistern und Gemeindevertretern, den Gemeindegarbeitern und den vielen anonymen Helferinnen und Helfern, den Vereinen, Musikkapellen, Kameraden, den Schützen, der Feuerwehr, Bergrettung, Klöcker, den Trachtenfrauen, der Landjugend, Kindergärtnerinnen - Lehrer und Lehrerinnen, den Bäuerinnen und Bauern, der Volkstanz- und Schuhplattlergruppe, dem Ekiz, dem Kath. Familienverband und KJ und etc., etc. (ich hoffe ich habe keinen vergessen).

Das Miteinander hat uns gegenseitig bereichert und stark gemacht. Viel haben wir voneinander gelernt. Eure Freude an der Sache und euer Glaube war ansteckend!

Zuletzt danke ich meinem treuen und einzigartigem, stets verlässlichem und engagiertem Pfarrteam, den 3 Diakonen, den Sekretärinnen, den Mesnerinnen und Mesnern und meiner Haushaltshilfe. Am liebsten möchte ich euch alle nach Salzburg mitnehmen. Ohne euch und das gute Miteinander hätte ich hier gar nicht Pfarrer sein können.

Meinem Dank schließe ich eine Bitte an: „Steht fest im Glauben“ (1 Kor 16,13). Er trägt uns im Leben, er ist unser Trost, wenn wir einmal von hier abtreten müssen. Auch möchte ich noch LK 17,10 zitieren: „Wenn ihr alles getan habt, was euch aufgetragen war, sollt ihr sagen: Wir sind nur unnütze Knechte, wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.“

Niemand wird sagen können, dass er alles getan hat, was er schuldig war. Deshalb bitte ich um Vergebung für alles, was ich hier als Pfarrer versäumt und gefehlt habe. Auch dafür ein DANKE!

Pfarrer kommen und gehen – Christus bleibt in Ewigkeit.

Danke und lebt wohl, dass es euch allen gut gehen möge!

„Jesus Christus – unsere Mitte“

Herzlichst euer

STEHT FEST IM GLAUBEN! (1 Kor. 16,13)



Rückblick 9 Jahre Pfarrer Egbert Piroth





Rückblick 9 Jahre Pfarrer Egbert Piroth



Rückblick 9 Jahre Pfarrer Egbert Piroth





Ein großes **Dankeschön** lieber Herr Pfarrer!

Unser Herr Pfarrer Egbert Piroth war in den letzten 9 Jahren mit viel Engagement und Einsatz Priester in unserer Pfarre Hüttschlag.

Anfang September geht er nun mit 75 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand.

Lieber Egbert, in vielen Sitzungen, Tätigkeit als PGR-Obmann habe ich dich schätzen gelernt.

Ich habe dich kennen gelernt als einen sen ist, der ein großes Verständnis hat Geschichte und der ein großer Kenner Kultur ist. Am meisten bewundert habe Offenheit und dein fortschrittliches und Gesellschaft. Viele junge Menschen von dieser Einstellung eine dicke In diesem Zusammenhang werde ich St. Rupert nie vergessen, als das Projekt Taufe gehoben wurde. Nach einer lang-dieses Projekt auch Dank deiner vehe-reich in unserer Pfarre umgesetzt



Klausuren und durch meine in den letzten Jahren sehr

Menschen, der äußerst bele-für Theologie, (Kirchen-) und Liebhaber von Kunst und ich an dir aber immer deine Denken in Fragen der Pfarre könnten sich in unserer Zeit Scheibe abschneiden!

unsere erste Klausur in der „Kinderkirche“ aus der wierigen Diskussion konnte menten Unterstützung erfolgr-werden.

In Erinnerung bleiben wirst du mir auch als ein hervorragender Prediger. Deine Predigten waren nie leeres Gequatsche, sondern gespickt mit passenden Zitaten und gefüllt mit anregenden und aufmunternden Inhalten, die man als wertvolle Anregungen in den Alltag mitnehmen konnte. Du bist nie mit erhobenem Zeigefinger am Ambo gestanden. Dir war es immer wichtig, keine Drohbotschaft, sondern die Frohbotschaft Jesu zu verkünden, um die Gläubigen damit aufzubauen bzw. zu trösten.

Lieber Egbert, im Namen der Pfarre von Hüttschlag wünsche ich dir für deine Zukunft alles, alles Gute. Ich möchte dir noch einmal DANKE sagen für deinen Einsatz und deinen Dienst in unserer Pfarre!

Dir wünsche ich noch viele Jahre in Gesundheit und dass du weiterhin interessante geistige und geistliche Nahrung für dich findest, die dich noch lange wach und jung hält!



Franz Viehhauser



Lieber Herr Pfarrer, lieber Egbert!

Nun ist es bald so weit und dein wohlverdienter Ruhestand rückt immer näher. Dankbar blicken wir auf die vergangenen 9 Jahre, die du bei uns als Priester und Seelsorger tätig warst, zurück.

Die Umstellung von der Stadt zu immer einfach. Aber ich denke, eingelebt. Im Zuge meiner Pfarrgemeinderat und in Folge als ich dich persönlich näher ehrliche Art und die guten und bei denen man sich für den Alltag schätze ich sehr. Bei uns im Tal gelebt und gefeiert. Den und kirchliche Feste gemeinsam Zeiten zusammenzurücken und dies in den vergangenen Jahren Du hast in unserem Tal Spuren werden. Im Namen der ehrenamtlicher Gremien wünsche rauchend, viele schöne Stunden



uns ins Tal war gewiss nicht du hast dich bei uns ganz gut ehrenamtlichen Tätigkeit im PGR-Obfrau von Großarl, durfte kennenlernen. Deine offene, auch anspruchsvollen Predigten, so einiges mitnehmen kann, wird der christliche Glaube Menschen ist es wichtig, große zu feiern, aber auch in schweren einander Halt zu geben. Du hast mit unserer Pfarre mitgetragen. hinterlassen, die bleiben Pfarrgemeinde und aller ich dir, mit einer Pfeife auf deiner Hütte.

Wir wünschen dir alles Gute, vor allem Gesundheit und Gottes Segen in deinem Ruhestand und freuen uns, wenn du uns in guter Erinnerung behältst und uns in Großarl vielleicht das ein oder andere Mal besuchst.

Deine Pfarrgemeinde in Großarl

Ruhestand bedeutet kein Stehenbleiben, sondern ein ruhiges Weitergehen.“ Weitergehen bedeutet auch Abschied und Neuanfang. Somit nutze ich die Gelegenheit und begrüße unseren neuen Pfarrer Mag. Bernhard Rohrmoser und Sylvia Fritzenwallner als pastorale Mitarbeiterin mit einem herzlichen „Grüß Gott“ bei uns in Großarl. Wir freuen uns, wenn ihr am 4. September eure Dienste bei uns im Tal antretet. Im Namen der Pfarrgemeinde wünsche ich euch Gottes Segen und Kraft für die neuen Aufgaben. Der Heilige Geist möge euch auf eurem Weg begleiten.

Eure PGR-Obfrau
Michaela Weiß





Liebe Pfarrgemeinden von Großarl
und Hüttschlag!

Die vielfältigen Veränderungen, in denen unsere Zeit voranschreitet, machen auch vor der Kirche nicht Halt. Es ist nicht nur der oft zitierte „Personalmangel“, der sich auf das Pfarrleben auswirkt, auch das Verständnis von Kirche ist davon betroffen. War es „in früheren Zeiten“ gängige Praxis, dass „die Geistlichen“ (Priester, Diakone, Ordensleute) für das Gesamte des religiösen Lebens zuständig und verantwortlich sind, so ist in der nachkonziliaren Kirche mehr ins Bewusstsein gerückt, dass alle Getauften Kirche sind. Alle sind berufen und eingeladen, das Leben aus dem Glauben zu gestalten und mit den je eigenen Talenten und Charismen mitzuwirken; dafür gibt es seelsorgliche Dienste im Bereich der Liturgie, in Verkündigung des Evangeliums, auf caritativem Gebiet und in der Förderung des Gemeinschaftslebens. Priestern und Diakonen fällt dabei die Aufgabe der sakramentalen Stärkung zu. Solange sich Menschen darum kümmern, dass Gott im Leben des Ortes einen Platz hat, besteht Kirche und Pfarre.



In Euren Pfarren hat dieses Miteinander in der gemeinsamen Gestaltung und Verantwortung eine gute Tradition. Anlässlich des Pfarrerwechsels ermutige ich Euch, die hauptamtlich Verantwortlichen (Pfarrer, Diakone, Pastoralassistentin, Pfarrassistent, Sekretärinnen) in dieser Mitsorge kräftig zu unterstützen, verbunden mit dem Dank an alle, die dies bisher schon mit hohem Engagement geleistet haben.

Ich wünsche Euch die Kraft des Heiligen Geistes und allen Segen Gottes.

Mit herzlichem Gruß

Roland Rasser
Generalvikar

Ich ermahne euch aber, Brüder und Schwestern, im Namen unseres Herrn Jesus Christus: Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid vielmehr eines Sinnes und einer Meinung! 1 Kor 1,10



Priesterwechsel und personelle Veränderungen in unseren Pfarren

Mit 4. September 2023 ist der offizielle Dienstbeginn unsres neuen Pfarrers Mag. Bernhard Rohrmoser in unsrem Tal.

In Großarl wird Bernhard Rohrmoser als Pfarrer installiert. Auch Sylvia Fritzenwallner wird ihren Dienst als pastorale Mitarbeiterin in Großarl beginnen und für verschiedene Aufgabenbereiche zuständig sein.

In Hüttschlag wird Bernhard Rohrmoser als Pfarrprovisor bestellt. Diakon und Pastoralassistent Markus Huttegger bleibt Pfarrassistent und ist somit wie bisher erste Ansprechperson.

Sandra Lindmoser bleibt noch bis Oktober 2024 als Pfarrsekretärin, weil Maria Lengauer ihre Karenzzeit verlängert hat.

Nachdem bisher schon vieles gemeinsam in unserem Pfarrverband Großarlital gearbeitet wird und viele Frauen und Männer ehrenamtlich in den verschiedensten Bereichen mitarbeiten, werden wir miteinander die Umstellung sicherlich gut schaffen.



Lieber Bernhard und liebe Sylvia, seid herzlich willkommen!

Möge der gute Geist Gottes uns alle begleiten und Jesus Christus, als unsere Mitte, uns mit Freude und Liebe erfüllen.

Für die Pfarren Großarl und Hüttschlag
Markus Huttegger, PA

Mit Kindern über Gott und die Welt reden.
Religionsunterricht an der Volks- und
Mittelschule in Großarl.

Nähere Infos zur Ausbildung als Religionslehrer/in
im Pfarrbüro oder unter www.kph-es.at

*Back to
school!*



Liebe Pfarrgemeinde von Großarl und Hüttschlag!
Liebe Leserinnen und Leser des Talparrbriefes!



Ich hätte mir nie gedacht, dass einmal die Zeichnung beider Pfarrkirchen auf der Titelseite des Pfarrbriefes, die ich vor Jahren einmal im Auftrag meines Bruders Martin skizziert habe, den mir nun besonders zugehörigen Pfarrbrief einmal zieren wird. So darf ich mich mit einem besonderen Gruß auf diesem Weg bei euch melden und vorstellen – mit Freude aber auch mit einer gewissen Anspannung im Herzen.

Am Montag, den 12. Juni 2023, habe ich vom Herrn Erzbischof das Dekret, und damit die Beauftragung bekommen, die Pfarre Großarl als Pfarrer und die Pfarre Hüttschlag als Pfarrprovisor zu übernehmen.

Vor einigen Jahren schon hat mir jemand den „Floh“ ins Ohr gesetzt: „Du, Bernhard! Wenn unser jetziger Herr Pfarrer einmal in Pension geht, könntest du ja, wenn es deine Gesundheit erlaubt, noch einige Zeit in unserer Heimat als Pfarrer und Priester für uns da sein. Mia wissen ja eh nit, ob wir überhaupt no an ständigen Pfoara kriagn!“ Genau das hat sich jetzt so gefügt. Und das mit „keinen ständigen Pfarrer mehr“, wir erleben es, ist ja aktueller denn je. Auch in Salzburg waren die Obrigkeiten sehr froh. Entscheidend für mich war, dass in Großarl und Hüttschlag ein gutes Team aufgestellt ist, mit Pfarrassistent und Diakon Markus in Hüttschlag und den beiden Diakonen Sepp und Christian in Großarl und den guten MitarbeiterInnen in beiden Gemeinden.

Eine Vorgabe und dringliche Bitte von mir war, dass zur Unterstützung meine bisherige Pfarrhausfrau Sylvia für die Pastoral von der Erzdiözese angestellt wird. So ist es auch geschehen. Ich bin sehr froh darüber. Mir war und ist das Zusammenhelfen, das Miteinander, das Füreinander immer sehr wichtig. Es geht ja nicht darum, dass ein „Unternehmen“ funktionieren muss, sondern dass wir auch in unserem Tal als Kirche das Wort Gottes verkünden und leben, dass wir unserem Glauben den Boden bereiten, damit auf ihm etwas wachsen und Früchte tragen kann, verbunden auch mit der Kultur und den Traditionen, in der wir in unserem Tal leben. Dies alles ist mir ja nicht fremd. Meine familiären Wurzeln gehen bekannterweise nach Großarl und natürlich, mich prägend, nach Hüttschlag.

Meine bisherige, nun fast zweiundsiebzigjährige Geschichte genauer zu beschreiben, würde jetzt den Rahmen sprengen.

Vorerst auf diesem Weg herzliche Grüße und mögen wir mit der Hilfe Gottes einen guten, gemeinsamen und gesegneten, auch mit viel Freude und schönen Begegnungen beschenkten Weg gehen.

Euer baldiger priesterlicher Seelsorger im Tale mit einem herzlichen Gruß
Pfarrer Bernhard Rohrmoser



Liebe Pfarrgemeinde von Großarl
und Hüttschlag!

Ab September darf ich meinen Dienst in Eurer Pfarre als pastorale Mitarbeiterin beginnen. Da mich sicher viele nicht kennen, darf ich mich bei Euch hiermit vorstellen.



Mein Name ist Sylvia Fritzenwallner und ich bin eine gebürtige Wagrainerin. 1993 habe ich bei meinem „Chef“ Herrn Pfarrer GR Mag. Bernhard Rohmoser meinen Dienst als Pfarrhausfrau in Wagrain begonnen. Eigentlich war dies nie mein Berufswunsch, aber es kommt oft anders als man denkt.

2004 sind wir dann nach Mariapfarr im Lungau mit den Gemeinden Weißpriach, Göriach und St. Andrä übersiedelt. Dort habe ich dann meine Ausbildung als Pastoralassistentin begonnen. Ab 2011 war ich pastorale Mitarbeiterin dort und „noch a Bissei Hausfrau“ wie Herr Pfarrer zu sagen pflegt.

Zu meinen Aufgaben zählten die Taufgespräche, die Besuche im Kindergarten, die Ministranten, der Kantorendienst, die vielen Besuche und Gottesdienste im Marienheim (Seniorenheim), die Begleitung von alten und kranken Menschen, Begegnungen mit den Familien, die Feier von Wortgottesdiensten und Andachten, die Gespräche mit Brautleuten und Angehörigen von Verstorbenen und noch viele Dienste wo einfach Not an der Frau war.

Mein Beruf macht mir große Freude, wenn es auch oft nicht nur zum Lachen ist. Besonders am Herzen liegen mir die Begegnungen mit den Menschen und das „Mitleben“ in einer Pfarre.

Somit werde ich in Eurer Pfarrgemeinde in Zukunft wohl bei den verschiedensten Anlässen und Ereignissen dabei sein.

Ich freue mich schon sehr auf meine neue Aufgabe (wohl auch mit einem mulmigen Gefühl) und die Zusammenarbeit und Begegnungen mit vielen Menschen in Eurer Pfarre!

Darum einfach ein herzliches „Griaß Gott!“ an euch alle von mir

Sylvia Fritzenwallner



S

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.

T

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.

U

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

F

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise

E

Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

N

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse



Sommer — Herbst 2023



01.07. Samstag	Hüttschlag 18:00 Uhr	VAGD, Schul- und Kindergartenschluss GD, Generationen GD, anschl. Parkplatzfest vor dem Pfarrhof
02.07. Sonntag	Hüttschlag	Fußwallfahrt nach Zederhaus
30.07. Sonntag	Großarl 11:00 Uhr	Wortgottesfeier Unterviehhausalm Wetterkreuz
12.08. Samstag	Hüttschlag 18:00 Uhr	VAGD mit der Trachtenmusikkapelle Hüttschlag anlässlich zum Tag der Blasmusik
15.08. Dienstag	Großarl 09:00 Uhr	Maria Himmelfahrt Fest GD und Prozession
20.08. Sonntag	Hüttschlag 11:00 Uhr	WGF Übergang Hühnerkar, Feuerwehrkreuz
27.08. Sonntag	Hüttschlag 09:30 Uhr	Pfarrgottesdienst, wieder mit Kinderkirche, Dank und Abschied - Pfarrer Egbert Piroth, Eröffnung des Bauernherbstes
	Hüttschlag	Kinderkirche wieder ab 27.08.
	Großarl	Kinderkirche wieder ab 03.09.
03.09. Sonntag	Großarl 10:00 Uhr	Dank und Abschied Pfarrer Egbert Piroth
10.09. Sonntag	Großarl 10:00 Uhr	Begrüßung und Empfang Pfarrer Bernhard Rohrmoser u. Sylvia Fritzenwallner
24.09. Sonntag	Großarl	Erntedankfest
01.10. Sonntag	Hüttschlag	Erntedankfest Begrüßung Pfarrprovisor Bernhard Rohrmoser



Jesus Christus unsere Mitte

Die Ferien beginnen, viele Menschen haben Urlaub und wir freuen uns auf eine schöne Sommerzeit. Reisen, wandern, die Natur genießen... Und doch bleibt da immer eine Leere, eine Sehnsucht nach mehr. Wir versuchen sie, mit noch mehr Aktivitäten, Konsum, Erwerb... zu stillen. Die gute Nachricht, es gibt jemanden, der jede Sehnsucht stillt und jede Leere füllt.

Jesus Christus

Seine Zusage lautet: **Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.** Es liegt an uns, ob wir uns für diese Liebe öffnen und in ihr bleiben, damit wir den Anfechtungen und Verführungen des Bösen widerstehen können. So wie er Jesus, der Gott, aber auch ganz Mensch war, immer nachgestellt hatte und versuchte ihn für sein Reich zu gewinnen, so kämpft er auch heute noch um jeden Menschen. Christus hat standgehalten, auch wir haben diesen Kampf im eigenen Herzen auszufechten. Die Aufforderung Paulus an seine Freunde ist heute notwendiger denn je.

Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs. Epheser 6:11-12

Es braucht die stete Verbindung zu Gott, so wie eine Straßenbahn, die Verbindung zur Oberleitung braucht. Dann können wir erleben wie er uns Hoffnung, Liebe und einen tiefen Frieden schenkt.

Wir sind Gottes Tempel, der Geist Gottes wohnt in uns. Deshalb ist jeder Mensch wertvoll. Nicht wegen irgendwelcher Leistungen oder Besitztümer, sondern weil er uns bei unserem Namen ruft und uns liebt und wir zu ihm gehören.

So wünsche ich uns allen eine schöne, erfüllte Sommerzeit mit Jesus Christus in unserer Mitte, in unseren Familien, in unserem Tal.

Genoveva Gruber



Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte ...

... und sagte: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen. (Mt 18,2-3)



Und genau das wollen wir in unserem Pfarrbrief jetzt auch tun!
NEU: Ab jetzt findet ihr die Kinderseite immer ganz genau in der Mitte, eine Doppelseite - super zum herausnehmen.
 In Mitten unserer Gesellschaft – bunt, lebendig und fröhlich – wo wenn nicht genau dort ist der perfekte Platz für Kinder? Schon für Jesus war dies sonnenklar... ☺

Was kann das sein?

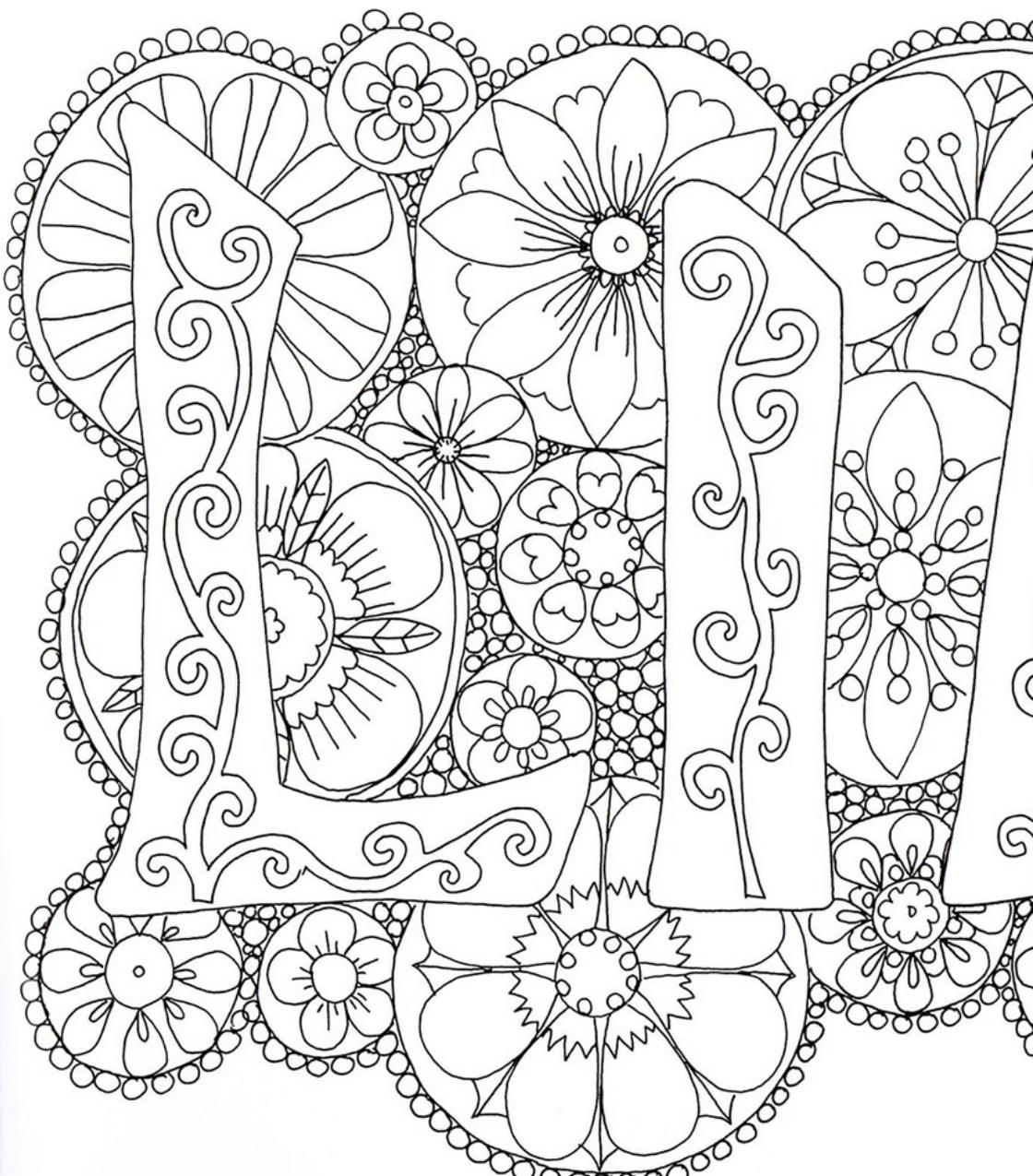
Was bauen die Kinder aus
 Wasser und Sand
 im Sommer, im Urlaub am Meeresstrand?
 (die Sandburg)

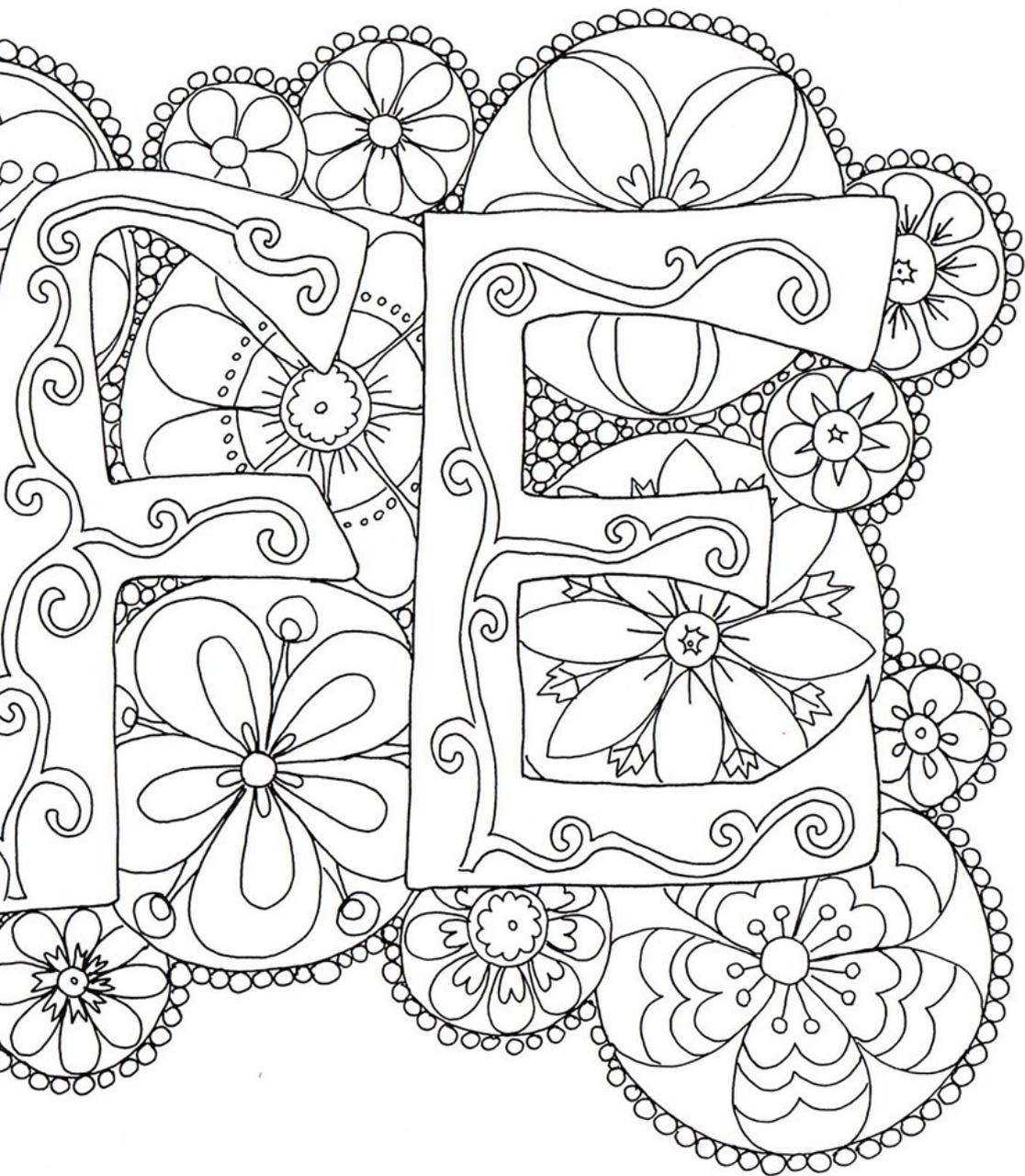
Was spülen die Wellen vom Meer heraus,
 du sammelst sie auf und nimmst
 sie mit nach Haus?
 (die Muscheln)

Kanon J ①



**Findest du
 10 Unterschiede?**







Es waren einmal drei Schmetterlinge: ein weißer, ein gelber und ein roter. An einem schönen Sommertag tanzten und spielten sie über der großen Wiese und gaukelten von Blüte zu Blüte. Sie waren so in ihr Spiel vertieft, dass sie gar nicht merkten, dass dunkle Wolken aufzogen und die Sonne verdunkelten. Plötzlich blitzte und donnerte es, und die ersten Regentropfen fielen. Die drei Schmetterlinge mussten schnell Schutz vor dem Regen suchen. Sie flogen zu einer weißen Lilie und sagten: „Nimm uns bitte in Schutz, sonst werden wir ganz nass!“ Die Lilie antwortete: „Den weißen Schmetterling will ich gerne aufnehmen. Aber den roten und den gelben Schmetterling nicht.“ Da sagte der weiße Schmetterling: „Ohne meine Freunde will ich auch nicht bei dir bleiben.“ Und zusammen flogen sie weiter. Sie kamen zu einer gelben Tulpe und fragten sie: „Willst du uns bei dir aufnehmen?“ Die Tulpe antwortete: „Den gelben Schmetterling, der so aussieht wie ich, nehme ich gerne auf. Aber den weißen und roten mag ich nicht.“ Da wollte der gelbe auch nicht bleiben, und sie flogen zusammen weiter. Inzwischen regnete es schon stärker und die Schmetterlinge konnten kaum noch fliegen. Da kamen sie zum roten Klatschmohn und fragten ihn: „Willst du uns bei dir aufnehmen?“ Der antwortete: „Den roten Schmetterling nehme ich gerne auf. Aber für den weißen und den gelben habe ich keinen Platz.“ Da sagten die Schmetterlinge: „Dann wollen wir lieber zusammen nass werden!“ Das hörte die Sonne hinter den Wolken. Ihr taten die drei Freunde, die so fest zusammenhielten, leid. Sie schickte ihre Strahlen aus, die die Wolken durchbrachen und den drei Schmetterlingen ganz schnell die Flügel trockneten. Über der Blumenwiese spannte sich ein wundervoller Regenbogen. Vor Freude tanzten die drei für die Sonne ihren schönsten Schmetterlingstanz.“ (Nach einem albanischen Märchen, unter Verwendung einer Nacherzählung von Ursula Barf)



Lustige Wasserspiele – gemeinsam mit FREUNDEN - für heiße Sommertage

Helm mit Dorn

Wasserbomben werden gefüllt und an einer Leine aufgehängt. Die Kinder setzen einen Radhelm mit aufgeklebtem Reißnagel auf den Kopf und versuchen damit die Wasserbomben zu zerplatzen.

Wasserbomben-Katapult

Zwei Kinder halten ein Handtuch an den Ecken fest und versuchen ihnen zugeworfene Wasserbomben damit aufzufangen.



Schiff beladen

Im Planschbecken schwimmt eine Plastikschüssel als Schiff.

Jedes Kind bekommt fünf Korken und markiert sie mit einem farbigen Punkt, damit es sie später von denen der anderen unterscheiden kann. Die Mitspieler sitzen in einiger Entfernung vom Beckenrand und versuchen, mit ihren Korken in das Schiff zu zielen. Wer landet die meisten Treffer?



Die Hüttschlager Kirche – ein besonderes Gotteshaus



Erbaut wurde unsere Kirche unter Fürsterzbischof Max Gandolph von Kuenburg im Jahre 1679, sie ist dem Hl. Joseph geweiht. Die rege Bergbautätigkeit und die daraus entstandenen guten Geschäfte hatten zur Folge, dass der Hüttschlager Pfarrer direkt vom Bergbauunternehmen bezahlt wurde. Was damals gut für die Finanzen der Pfarre war, entwickelte sich später aber zu ihrem Nachteil. Die meisten Pfarren waren und sind im Besitz von Grund und Boden, Servitutsrechten u.v.a.

In der Pfarre Hüttschlag ist auf Grund der o.a. Situation nichts dergleichen vorhanden. Arm wie eine Kirchenmaus, könnte man also über den finanziellen Zustand der Pfarre sagen. Trotzdem wurde eine umfangreiche Turmsanierung in Angriff genommen. Dabei wurde die Turmfassade von Algen – und Moosbewuchs befreit und mit einem neuen Anstrich versehen. Das Ziffernblatt der Turmuhr wurde im Originalzustand wieder hergestellt.



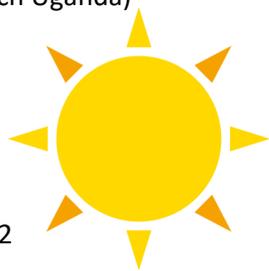
Die Kosten belaufen sich auf ca. € 60.000.- Dabei übernimmt die Erzdiözese außer den nicht kalkulierbar gewesenen Kostensteigerungen den Großteil dieser Summe. Die Restsumme wird die Pfarre aufbringen müssen und so werden wir nach der Endabrechnung auch um Spenden von unserer Bevölkerung bitten. Wir danken all unseren Firmen, die bei der Sanierung großartige Arbeit geleistet haben, besonders der Malerei Taxer aus Hüttschlag.

Wir hoffen, dass es uns mit dieser Sanierung gelungen ist, unsere Kirche wieder etwas mehr zu einem besonderen Gotteshaus zu machen.



URLAUBE

Diakon PA Markus: von 18. Juli bis 11. August (Reise nach Uganda)
 Pfarrer Egbert: von 10.-16. Juli und 16.-25. August
 Sandra Lindmoser: von 10.-14. Juli und 14.-25. August



Kontakte:

Pfarrer – 0676 8746 5611
 Diakon PA Markus – 0676 8746 5612
 Diakon Sepp – 0664 20 26 075



Öffnungszeiten Pfarrbüro Großarl im Sommer

Ab 01. Juli bis 17. September immer nur Donnerstag
 von 08:00 bis 12:00 Uhr

Gerne nehmen wir einen Unkostenbeitrag für unseren Talpfarrbrief an.

Konto Kath. Pfarramt Großarl:
 AT66 3501 9000 0001 2609

DANKE



NEU auf Instagram



@PFARRE_GROSSARL

Pfarre Großarl auf





Ehre dem Ehrenamt

Sommerzeit. Ferienzeit. Urlaubszeit. Macht auch das Ehrenamt Pause, oder ist es gar vom Aussterben bedroht?

Der Personalmangel hat auch das Ehrenamt erwischt, und so wird es immer schwieriger Menschen zu finden, die Zeit dafür aufbringen sich in Bereichen wie Kirche, Kultur, Sport und Gesellschaft ehrenamtlich zu engagieren.

Leistungs- und Anspruchsdenken, sowie Freizeitoptimierung kommen dem unentgeltlichen Dienst an einer Sache in die Quere. Aber auch übersteigender Perfektionismus oder die Tatsache, dass mit Leichtigkeit Empörungswellen jeglicher Art über einen hereinbrechen können, hindern uns oft daran Aufgaben für das Gemeinwohl anzunehmen.

Doch Vereine, Organisationen und – oder vor allem – auch die Kirche leben davon, dass sich Menschen begeistert engagieren. Dass sie Zeit und Energie für die Allgemeinheit aufbringen. Der Einsatz – in welcher Form auch immer – nicht nur für sich selbst, sondern für das große Ganze, macht aber auch das eigene Leben ganz.

Manch ehrenamtliches Tun passiert im Verborgenen und wird erst sichtbar, wenn es nicht mehr ausgeführt wird. Andere freiwillige Tätigkeiten haben es zu einer solchen Selbstverständlichkeit gebracht, dass sie oft nicht mehr als diese wahrgenommen werden. Manchmal scheint es leider auch so, dass die Freiwilligkeit missbraucht wird und für etwas erhalten soll, wofür aber andere Strukturen zuständig wären.

Besonders im kirchlichen Bereich fällt auf, dass sehr viel ehrenamtliche Arbeit von Frauen verrichtet wird. Es sind tendenziell die Mütter, die sich um die Planung der Taufe kümmern und auch bei der Erstkommunionvorbereitung sind die Tischmütter den Tischvätern zahlenmäßig überlegen. In vielen Bereichen des kirchlichen Alltags übernehmen Frauen engagiert und durchsetzend die unterschiedlichsten Agenden. Überall sind sie zu finden. Vom organisatorischen Tätigkeitsfeld, über diverse Reinigungs-, Instandhaltungs- und Dekorationsaufgaben, bis hin zur Arbeit mit den Ministranten und in der Kinderkirche. Viele Frauen bemühen sich im Rahmen des Seniorenkaffees oder bei Besucherdiensten um die älteren Mitglieder der Gemeinde. In den Reihen der Ministranten, des Kirchenchores, der Lektoren, und der Pfarrgemeinderäte sind sie in ausgewogener Menge oder sogar deutlich überwiegend vertreten. Das Ehrenamt wird von ihnen mit viel Freude, Hingabe und Leidenschaft ausgeübt – und das nicht, weil sie sonst nichts zu tun hätten.

So viel Ehre dem Ehrenamt auch gebührt, so sollte die Institution Kirche aber ihre weiblichen Mitglieder nicht nur mit ehrenamtlichen Tätigkeiten abspeisen, sondern ihre Fähigkeiten, Begabungen und Berufungen auch mit dem Zugang zu sämtlichen hauptamtlichen Aufgaben würdigen.

Für unsere neue „Serie“ holen wir ehrenamtliche MitarbeiterInnen vor den Vorhang und stellen ihre Arbeit in der Pfarre vor. Viele Tätigkeiten sind uns bekannt, einige passieren still und leise im Hintergrund. In diesem Talpfarrbrief beginnen wir mit den Kirchenschmückerinnen – ohne Wertigkeit gegenüber den anderen Ehrenämtern. Unbezahlbar, wieviel Ehrenamt bei uns im Pfarrverband Großarl-Hüttschlag ausgeübt wird.



Ich war ein bisschen neugierig und hab 2 Frauen interviewt, die mir Einblicke in das Ehrenamt „Blumenschmuck“ gewährt haben. Für die Pfarrkirche in Hüttschlag Kreer Rosi und in Großarl Gschwandtl Cilli. Danke euch!

Seit wann schmückst du die Kirche? Machst du das allein oder in einem Team, und wer hat das vor dir gemacht?

Rosi: Übernommen haben wir – das sind Regina Mayer, unsere Mesnerin Agnes und ich – die Aufgabe zu Ostern 2022 von Hedwig Viehhauser. Seitdem arbeiten wir zusammen in unserem kleinen Team.

Cilli: Soweit ich weiß, hat in Großarl Kieschner Wetti lange Jahre gemeinsam mit Herig Nani und Döppl Gretl die Kirche geschmückt. Ich habe die Aufgabe von Diess Sigrid übernommen. Sigi hat mich sehr gut eingeschult und mir viel von ihrem Wissen als Floristin weitergegeben. Viel Unterstützung habe ich von Egger Maria und meiner Schwester Maria.

Woher bekommt ihr die Blumen für die Arrangements?

Rosi: Im Frühjahr kaufen wir die ersten Blumen, aber sobald es draußen zu blühen beginnt verwenden wir frische Blumen aus dem Kirchengarten und aus der Natur. Wir gehen auch direkt auf fleißige Gärtnerinnen zu. Mittlerweile gibt es schon etliche Frauen, die uns Blumen aus ihren Gärten sponsern.



Cilli: In Großarl ist es ähnlich. Die ersten Primeln sowie die Hortensien werden gekauft, dann bedienen wir uns in der Natur. Viele Frauen geben uns zu unterschiedlichen Anlässen ihre Blumen aus den Privatgärten. Da haben wir schon einige „Lieferantinnen“.

Gibt es für dich ein Lieblingsfest im Kirchenjahr, ein Highlight, an dem du die Kirche besonders gerne schmückst?

Cilli: Für mich ist die Zeit der Pranger Rosen wunderbar, die edelsten Blumen. Es gibt viele schöne Feste und Anlässe, ganz besonders sind das Osterfest (heiliges Grab herrichten) oder die Himmelmutter zum Hochfest Maria Himmelfahrt samt Himmel.



Rosi: Ich mag das ganze Jahr sehr gerne, eine jede Jahreszeit hat etwas Besonderes – im Frühjahr, wenn alles zu Blühen beginnt, von Ostern bis Pfingsten die weißen Farben, die kräftigen und üppigen Farben und Blüten während der Sommermonate und die ruhigen, satt-grünen Gestecke ab November.



Wieviel Arbeit steckt in diesem Ehrenamt?

Cilli: Meine Schwester Maria hilft mir mit den Strohsternen zu Weihnachten. Dann ist es bis Lichtmess etwas ruhiger. Ab Ostern beginnen die Arbeiten mit gießen, zupfen, wässern Vasen waschen, arrangieren. Ich betreue auch das Kriegerdenkmal. Die Kränze für das hl. Grab, Taufbecken oder Adventkranz, da hilft mir Egger Maria.

Rosi: In Hüttschlag bin ich auch nicht allein! Ich bin sehr dankbar, dass wir das in einem Team machen. Die alltäglichen Arbeiten, wie gießen, zupfen übernimmt dankenswerterweise Agnes. Ich schau 1- bis 2-mal wöchentlich. Natürlich ist zu den Festtagen mehr Arbeit einzuplanen.



Warum machst du diese Arbeit?

Was bereitet dir besondere Freude?

Rosi: Blumen faszinieren mich seit meiner Jugend und ich bin gerne kreativ, zu dem ist diese Tätigkeit ein toller Ausgleich zu meinem Beruf. Mich erfüllt es mit großer Freude und Dankbarkeit, wenn ich nach getaner Arbeit die Kirche in neuem Glanz erlebe.

Cilli: Zu Ehre Gottes und aus voller Freude! Manchmal ergeben sich gute Gespräche mit Menschen, die zu der Zeit in die Kirche kommen. Mittlerweile nehme ich ab und zu auch meine Enkelkinder mit, die schon brav helfen.

Danke euch für eure Arbeit – für uns Kirchengänger ist es eine große Freude und Augenweide wie wunderschön unsere Kirchen das ganze Jahr über geschmückt sind!



Meine Lieblingsbibelstelle

*Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.
(2 Kor 5,7)*

*Liebe ist geduldig und freundlich. Sie kennt keinen Neid, sie prahlt nicht und schaut nicht auf andere herab. Liebe ist nicht verletzend und sie sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie lässt sich nicht reizen und ist nicht nachtragend. Sie freut sich nicht am Unrecht sondern freut sich, wenn die Wahrheit siegt. Die Liebe ist bereit, alles zu verzeihen. Sie glaubt alles, sie vertraut immer und verliert niemals die Hoffnung.
(1 Kor 13,4-7)*

*Vor allem behüte dein Herz, denn es hat den größten Einfluss auf dein Leben!
(Sprüche 4,23)*

Florian Huttegger

*Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.
(Jesaja 41,10)*

Wir begleiten unsere Kinder vom ersten Tag an auf ihren Wegen. Ob es Höhen oder Tiefen sind, egal welchen Weg sie einschlagen, wir werden hinter ihnen stehen. Gemeinsam mit ihnen Lachen und Feste feiern aber auch weinen, wenn etwas nicht so funktioniert, wie sie es geplant hätten. Komme, was wolle, wir stehen hinter ihnen ein ganzes Leben lang.

Tamara und Harry Aichhorn

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich ist das Pfarrbriefteam Großarl
Pfarre Großarl, 5611 Großarl, Kirchgasse 7, Tel. +43 6414 204
pfarre.grossarl@pfarre.kirchen.net; <http://www.pfarre-grossarl.net>;
<http://www.pfarre-huettschlag.net>



Knitting for peace:

Diese Initiative von Angelika Gassner (aus unserer Erzdiözese) ist gewiss bereits vielen aus dem Rupertusblatt bekannt. Begonnen hat alles nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Einerseits um mit ukrainischen Frauen diesen hier bei uns Gemeinschaft und Halt zu geben und andererseits um die gefertigten Decken in ukrainische Kriegswaisenheime zu schicken. Weil die Aktion immer noch andauert bist auch du, wenn du gerne häkelst oder strickst, eingeladen mitzumachen, alleine daheim oder vielleicht sogar in geselliger Runde: Fleckerl von 20x20cm sind erwünscht und können im Pfarrhof oder bei mir abgegeben werden. Wer braucht, kann auch Wolle dafür bekommen. Es wäre schön, wenn daraus eine Großarltaler Decke entstehen könnte! (www.eds.at/knitting-for-peace)

Maria Gfrerer



Foto von Angelika Gassner (vom Ausstellungs- und Strickwochenende im Museum der Moderne)

„Muas da Herr Pfarrer bei an onnan Pfarrer beichten geh?
Oder wo geht der hi?“

KINDERMUND

„Da Putin und da ukrainische Präsident soihn amoi beichten geh, so wia mia! Vielleicht kemmans noand zur Vernunft!“

„Woher kimb da Gott, wenn er jo ois geschaffen haud? Wer haud en Gott nochand geschaffen?“

„Ko i zu Gott eigentlich Tata saung? Wenn er jo insa Vater is?“



Johannesweg im Mühlviertel

„Auf dem Pfad zur inneren Einkehr und Zufriedenheit“

Unter diesem Grundgedanken hat der Dermatologe Johannes Neuhofer 2012 den oberösterreichischen Rund-Pilgerweg im Mühlviertler Alm-Gebiet initiiert. Auf 12 Stationen werden die Wanderer zur Besinnung eingeladen und motiviert, positiv nach vorne zu blicken. Es verleiht Energie und Zuversicht, mit allen Sinnen in die idyllische Landschaft einzutauchen und die Ruhe zu genießen. Ziel des Weges ist es, die Gesundheit durch einen sich in Balance befindenden Körper und Geist zu fördern und zu erhalten. Der 84 km lange Rundweg führt in Form einer Lilie (dem Symbol des Lichts) durch das untere Mühlviertel.

Der Start- und Zielort Pierbach kann von Großarl aus in einem halben Tag auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Über www.johannesweg.at oder www.muehlviertel-urlaub.at sind Prospekte, die tolle Johannesweg-App, und Etappenvorschläge für 3, 4 oder 5 Tage mit Quartierlisten erhältlich.

Wir sind heuer Anfang Mai in unsere Pilgersaison gestartet und haben uns für die 4-Tages-Variante entschieden, was mit An- und Abreise am 1. und 4. Tag gut gepasst hat. So sind wir nach dem Maibaumaufstellen daheim in Großarl auch dort von Maibaum zu Maibaum gewandert, da der Weg



durch sieben Dörfer und noch mehr Weiler führt. Viele Pilger begehen diesen Weg von einer „Basisstation“ aus und lassen sich täglich am Etappenziel abholen und am Morgen wieder zum Anschlusspunkt bringen. Dieses Service wird von etlichen Quartieren angeboten und ist natürlich bequemer, weil dann nur ein Tagesrucksack zu tragen ist. Wir haben wie gewohnt in verschiedenen Quartieren am Weg übernachtet, weil das für uns zum Pilgern dazugehört: nur mitzuhaben, was wir gut tragen können, verschiedene Menschen und Atmosphären der Gastfreundschaft kennenlernen (so hat uns beim Frühstück in der Bäckerei ein Kunde zwei fair trade-Weltladen-Schokoriegel zugesteckt mit den Worten „liebe Grüße aus Königswiesen“ – dergleichen ist uns noch nie widerfahren).



Getroffen haben wir einzelne Pilger, Paare, einige Freundinnen-Gruppen und auch eine geführte Gruppe, die viele spannende Infos und Geschichten von einem einheimischen Pilgerbegleiter bekommen hat (wir durften uns ein Stück des Weges anschließen). Der Weg ist sensationell gut beschildert und kann bedenkenlos alleine begangen werden. Für uns war es der landschaftlich schönste Pilgerweg in Österreich, den wir bisher kennengelernt haben – besonders beeindruckt haben uns die kleinen Bächlein, die so reizvoll durch die Wiesen mäandern und auch, wie schön die Bauernhöfe alle beisammen sind – trotzdem gibt es dazwischen immer wieder naturbelassene Steinhäufen, Staudenstreifen und blühende Haine ... (eine wohl-tuende Biodiversität!) Wir können den Weg wärmstens empfehlen. Vielleicht bieten wir ihn im Oktober zum Mitgehen an, wer weiß?

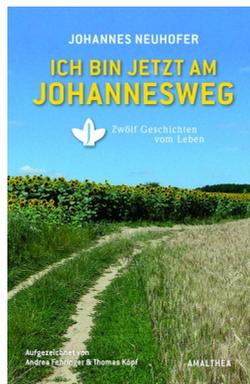
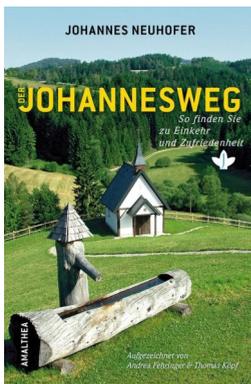
Maria & Sebastian Gfrerer

Buchtipp

OMR Dr. Johannes Neuhofer hat zum Johannesweg bereits drei Bücher mit den Titeln „**Der Johannesweg**“, „**Ich bin jetzt am Johannesweg**“ (12 Geschichten von Menschen, die den Pilgerweg gegangen sind) und „**Auftrag aus Atlantis – Der Johannesweg als Lebensziel**“ geschrieben. Der Autor regt in den Büchern auf humorvolle und tiefgründige Weise zum Innehalten und Nachdenken an, daher eignen sich die Bücher auch als gute Begleiter für den Weg.

Theodora Eichinger verbindet in dem Büchlein „**Zwölf Kräuter am Johannesweg**“ die Themen der 12 Stationen am Weg jeweils mit einem Wildkräutlein und dessen Wirkung für Körper, Seele und Geist.

Maria Gfrerer





Am 10.04.2023 feierten **Burgi und Hans Taxer** (Rohrmoos) ihre Goldene Hochzeit.

*Ich danke meinem Gott
jederzeit euret wegen für
die Gnade Gottes, die euch
in Christus Jesus
geschenkt wurde. 1Kor 1,4*



In der Musik hat Gott den Menschen die Erinnerung an das verlorene Paradies hinterlassen.

Hildegard von Bingen

Seit **30 Jahren** sorgen **Cäcilia Rohmoser** und **Helga Kendlbacher** in Hüttschlag dafür, dass die Kirchenbesucher mit paradiesischen Klängen verwöhnt werden.

Im Anschluss an die Fronleichnamsprozession wurde der Chorleiterin und der Organistin im Namen der gesamten Pfarrgemeinde zu diesem Jubiläum gratuliert.

Vielen Dank für eure wertvolle Arbeit. Für euer engagiertes Mitwirken rund um das Kirchenjahr. Für die abwechslungsreiche und stimmige Gestaltung der Gottesdienste und das wohlthuende Orgelspiel.



Linda Gfrerer feierte im April ihren **60. Geburtstag**.

Sie ist die gute Seele im Pfarrhof und es ist ihr zu verdanken, dass alles sauber gehalten wird, die Ministrantengewänder gewaschen sind, die Blumen gepflegt werden, und vieles mehr.

DANKE dafür!

Liebe Linda! Für deine Zukunft (bald in Pension) wünschen wir dir alles, alles Gute, viel Glück, Gesundheit, Freude und Gottes Segen! Es wird was fehlen, wenn du mit deiner fröhliche Art nicht mehr so oft durch das gesamte Pfarrgelände saust!



Rupert Gschwandtl,

ein aufrechter Jünger des Apostels Jakobus

Was nützt es Schwestern und Brüder, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke (Jak 1,14)

Du siehst, dass der Glaube mit seinen Werken zusammenwirkt und dass der Glaube aus den Werken zur Vollendung kam (Jak 1,22)

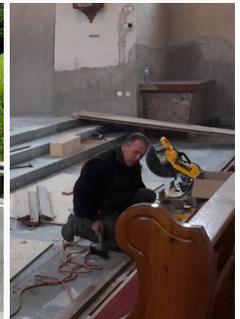
Unserem tatkräftigen und umsichtigen Obmann des Pfarrkirchenrates Rupert Gschwandtl für seinen selbstlosen und segensreichen Einsatz für die Kirche und Pfarre ein dreifaches Hoch und Vergelts-Gott!

Auf noch viele Jahre – ad multos annos!

Im Namen der Pfarre Großarl
Egbert Piroth, Pfarrer

Tätigkeiten von „unserem“ Ruap im Kurzüberblick:

- seit 1977 fast durchgehend im Pfarrgemeinderat
- über 40 Jahre Sternsinger-Begleiter
- über 3 Perioden Tätigkeiten im Sozialausschuss
- gut 30 Jahre Caritas-Haussammler
- Vorbeter bei Prozessionen
- Pfarrkirchenratsobmann – größte Aufgabe war/ ist die Kirchenrenovierung
- großes Engagement in allen Bereichen der Pfarre





© Leoni Unterkofler Fotografie

WIR SIND DAS LICHT DER WELT



© Leoni Unterkofler Fotografie



»Diesen Bund schließe ich mit euch und allen Bewohnern der Erde, immer und ewig will ich dazu stehen. Der Regenbogen soll ein Zeichen für dieses Versprechen sein. Wenn ich Wolken am Himmel aufziehen lasse und der Regenbogen darin erscheint, dann werde ich an meinen Bund denken, den ich mit Mensch und Tier geschlossen habe: Nie wieder eine so große Flut! Nie wieder soll alles Leben auf diese Weise vernichtet werden!«, sagte Gott, »diese Zusage gilt für alle Zeiten, der Regenbogen ist das Erinnerungszeichen. Wenn er zu sehen ist, werde ich daran denken.« Gen 9,11



Am 14. und 18. Mai feierten die Kinder aus Großarl und Hüttschlag ihre Erstkommunion.

Möget ihr Jesus in eurer Mitte immer wieder spüren!



Rückblicke

Anfang Mai verbrachten die Großarler und Hüttschlager Minis gemeinsam einen Nachmittag in St. Veit. Beim sehr gelungenen Spielefest der Jungcharakterkinder und Ministrant:innen warteten zahlreiche interessante und actionreiche Stationen auf sie.





Am 27. Mai wurde in einem feierlichen Rahmen die neue Fahne der Hüttschlagler Bauernschützen geweiht.



© elisabeth-fotografie

Treffen der Großarler Ministranten vor der Sommerpause unter dem Motto: Gott rufen—Gott hören



Allen schöne, lustige, erholsame Ferien!

Gemeinsam unterwegs



Generationengottesdienst Großarl





*Aufsteigt der Strahl und fallend gießt
er voll der Marmorschale Rund,
die, sich verschleiern, überfließt
in einer zweiten Schale Grund;
die zweite gibt, sie wird zu reich,
der dritten wallend ihre Flut,
und jede nimmt und gibt zugleich
und strömt und ruht.*

*Der römische Brunnen
(7. Version, 1882)*

*Das Pfarrbriefteam wünscht allen einen
Sommer der Fülle mit viel Zeit zum
Sonnenbaden, Barfuß laufen
Seele baumeln lassen...*